

Kapitel_14 Kinder, Jugend, Familie, Bildung und Schule

Antragsteller*in: Bärbel Hölzing (Kreisvorstand)

Text

1419 Kinder und Jugendliche gut aufwachsen lassen – Familien
1420 stärken

1421 Köln bleibt jung. Prognosen gehen davon aus, dass 2025 ungefähr 20.000 mehr
1422 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Köln leben werden als heute. Damit
1423 alle Kinder und Jugendlichen in dieser Stadt gut heranwachsen und ihre
1424 Persönlichkeit entwickeln können, benötigen sie ausreichenden Wohnraum,
1425 Freiflächen und Raum zum selbstbestimmten Spielen und Treffen, gute
1426 Betreuungsangebote. Sie benötigen Schutz vor Gewalt oder Vernachlässigung. Da
1427 neben Elternhaus und Schule aber auch die Offene Jugendarbeit eine wichtige
1428 Aufgabe in der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen
1429 übernimmt, müssen mit der wachsenden Zahl von Kindern und Jugendlichen auch hier
1430 mehr Angebote geschaffen werden. Dass es auch in Köln viele Familien gibt, die
1431 auf Hartz IV angewiesen sind und viele Kinder und Jugendliche in verdeckter
1432 Armut leben, ist nicht hinnehmbar. Kinderarmut geht einher mit einem höheren
1433 Gesundheitsrisiko, geringerer Teilhabe und geringeren Zukunftschancen. Kinder
1434 und Jugendliche benötigen Räume in einer gesunden Umgebung, in denen sie sich
1435 wohlfühlen, entfalten und sich selbst organisieren können. Diese sollen frei von
1436 kommerziellen Interessen sein. Spielplätze müssen für Kinder und Jugendliche mit
1437 und ohne Behinderung spannend und attraktiv sein.

1438 Unsere Grüne Vision für Köln

1439 Wir wollen ...

- 1440 • dass alle Kinder und Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Vorlieben,
1441 Talenten und Neigungen in dieser Stadt gut heranwachsen und ihre
1442 Persönlichkeit entwickeln können – unabhängig von ihrer Herkunftsfamilie.
- 1443 • eine konsequente und vielschichtige Unterstützung von Familien mit ihren
1444 unterschiedlichen Lebensentwürfen – egale, ob „klassische“ Familien,
1445 Patchwork-Familien, Regenbogenfamilien oder in Ein-Eltern-Familien.
- 1446 • den Ausbau der Offenen Jugendarbeit – v. a. in Wohnvierteln mit hohen
1447 sozialen Belastungsindikatoren.
- 1448 • dass Kinder und Jugendliche an allen Entscheidungen, die sie betreffen,
1449 beteiligt werden.
- 1450 • die Umsetzung des 2018 an Köln verliehenen Siegels „Kinder- und
1451 Jugendfreundliche Kommune“ unterstützen und vorantreiben.

1452 Unsere Grünen Erfolge in Köln

1453 Wir haben ...

- 1454 • den Ausbau und die Erneuerung der Spielplätze beschleunigt, indem wir mehr
1455 als 3,5 Mio. Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt und neue Stellen
1456 geschaffen haben.
- 1457 • Streetwork, Schulsozialarbeit und Jugendeinrichtungen ausgebaut.
- 1458 • den Kita-Ausbau weiter vorangetrieben.
- 1459 • die Tagespflege als ein Betreuungsangebot in Qualität und Quantität
1460 verbessert.
- 1461 • die Zahl der Familienzentren auf 30 gesteigert.
- 1462 • Angebote der kulturellen Bildung verbessert – durch mehr Fachkräfte bei
1463 den Trägern und zusätzliche Mittel.
- 1464 • für Kinder- und Jugendliche den kostenfreien Eintritt in die städtischen
1465 Museen geschaffen.
- 1466 • das Ziel der Kinder- und Jugendfreundlichkeit in der Hauptsatzung der
1467 Stadt Köln verankert und die Möglichkeit geschaffen, dass die Bezirke
1468 Kinder und Jugendliche an ihren Entscheidungen beteiligen können.
- 1469 • das „Kinder- und Jugendbüro“, gemeinsam getragen vom Verein „Kölner
1470 Jugendring“ und der Stadt, an den Start gebracht.
- 1471 • erstmals stadtweit Kinder und Jugendliche nach ihren Wünschen und
1472 Meinungen befragt.

1473 Unsere Grünen Ziele für Köln

1474 Wir werden ...

- 1475 • für junge Familien, Kinder und Jugendliche in prekären Lebensverhältnissen
1476 die Teilhabe an kulturellen, sportlichen und sozialen Angeboten
1477 erleichtern.
- 1478 • uns für die Fortschreibung des Kinder- und Jugendhilfeplans einsetzen,
1479 wobei wir hier auch auf bedarfsgerechte genderspezifische Angebote achten.
- 1480 • mehr attraktive, inkl. Spielplätze und freie Flächen zum Bauen und
1481 Gestalten schaffen, Schulhöfe öffnen und für bewegungsorientierte Angebote

- 1482 auch von Trendsportarten wie Skaten, BMX, Parcouring, Klettern oder
1483 Fitness sorgen.
- 1484 • uns für deutlich mehr Treffpunkte im öffentlichen Raum inkl. einer
1485 jugendgerechten Ausstattung einsetzen.
- 1486 • an der festgelegten Planungsgröße für Spiel-, Bewegungs- und
1487 Aktionsflächen für Kinder und Jugendliche von 2 m² pro Einwohner*innen
1488 festhalten.
- 1489 • den Ausbau und die Stärkung von Familienzentren und niedrigschwelligen
1490 Hilfe- und Bildungsangeboten vorantreiben.
- 1491 • das Programm „KitaPlus“ mit erweiterten Betreuungszeiten stärken.
- 1492 • den Ausbau von Kindertagesplätzen konsequent unterstützen und erreichen,
1493 dass für 60 % der Kinder unter drei sowie für 100 % der Kinder über drei
1494 ein Betreuungsplatz in Kindertagesstätten und Kindertagespflege zur
1495 Verfügung steht.
- 1496 • dafür sorgen, dass der Besuch der Kita ebenso wie der Schulbesuch
1497 kostenfrei ist, wobei hier das Land in der Verantwortung ist und so lange
1498 dieses Ziel nicht erreicht ist, die Elternbeiträge für den Kitabesuch der
1499 Kinder sozial gerecht gestaltet und die Kita-Beitragsgrenzen für die
1500 unteren Einkommensgruppen überprüft werden müssen.
- 1501 • uns für regionales und Bio-Essen in Kitas einsetzen.
- 1502 • den Ausbau der Offenen Ganztagschule (OGS) weiter vorantreiben und dabei
1503 auf eine hohe Betreuungsqualität setzen.
- 1504 • Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen systematisch ausbauen, z.
1505 B. durch Jugendparlamente oder Beiräte auf Stadtebene und in den Bezirken,
1506 aber auch neue innovative Formen der Teilhabe ausprobieren.

1507 Bildung in Schulen und darüber hinaus

1508 Kinder und Jugendliche sollen möglichst lange gemeinsam lernen, weil dies
1509 Erfolge aller fördert. Chancengleichheit ist dabei ein hohes Gut. Schule ist
1510 keine Lernfabrik, sondern muss ein Lern- und Lebensort sein, an dem alle Kinder
1511 ihre Fähigkeiten und Talente entwickeln können und zu selbstbestimmten und
1512 kritischen Menschen heranwachsen. Als Kommune müssen wir für ausreichend viele
1513 und gut ausgestattete Schulplätze sorgen. Dies ist in der wachsenden Stadt und
1514 den großen Nachholbedarfen der letzten Jahre eine große Herausforderung, und der
1515 Elternwille ist entscheidend Ein besonderer Schwerpunkt muss deshalb im Ausbau
1516 der Gesamtschulplätze liegen. Schule und Bildung müssen einen Beitrag dazu
1517 leisten, das Bewusstsein für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen und
1518 weiterzuentwickeln. Schüler*innen müssen die Gelegenheit bekommen, im Unterricht
1519 ökologische, soziale und wirtschaftliche Fragen zusammenzudenken, praktikable
1520 Lösungsansätze zu diskutieren, sich mit ihren Ideen einzumischen und dabei
1521 Demokratie konstruktiv zu erfahren. Außerschulische Bildung findet in Köln im
1522 Bereich Musik z. B. in der Rheinischen Musikschule (RMS) mit ihrem breiten

1523 Unterrichtsangebot statt. Mehr Kölner Kinder und Jugendliche sollen die
1524 Möglichkeit zur musikalischen Bildung an der RMS bekommen und das unabhängig vom
1525 Geldbeutel der Eltern. Auch die Volkshochschule (VHS), die eine wichtige Säule
1526 der Weiterbildung und des lebenslangen Lernens in der Stadt bildet, muss
1527 weiterhin unterstützt werden. Dies gilt nicht zuletzt für die Sprach- und
1528 Orientierungskurse, die einen wichtigen Baustein bei der Förderung der
1529 Sprachkompetenz von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund bilden. Die
1530 Arbeit der Dozent*Innen muss angemessen honoriert werden.

1531 Unsere Grüne Vision für Köln

1532 Wir wollen ...

- 1533 • Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Bildung in einem durchlässigen,
1534 inklusive und Chancengleichheit eröffnenden Bildungssystem ermöglichen.
- 1535 • der Sicherung von Flächen für den Schulneubau, der Instandsetzung von
1536 Schulgebäuden und dem Ausbau von Gesamtschulen eine angemessen hohe
1537 Priorität einräumen.
- 1538 • eine angenehme und gut ausgestattete Lernumgebung an allen Schulen
1539 schaffen, in der Lehrkräfte und Sozialarbeiter*innen, Schulpsycholog*innen
1540 und weitere Akteure zusammenarbeiten und so Schüler*innen und Eltern gut
1541 unterstützen können.

1542 Unsere Grünen Erfolge in Köln

1543 Wir haben ...

- 1544 • ein Beschleunigungsprogramm für den Schulbau aufgelegt und beschlossen.
- 1545 • ein Grundstück zum Bau einer zweiten Gesamtschule in Nippes gesichert.
- 1546 • in den letzten zwei Jahren 430 neue Gesamtschulplätze geschaffen.
- 1547 • den Start der Heliosschule (Inklusiven Universitätsschule IUS) in Köln-
1548 Ehrenfeld ermöglicht.
- 1549 • die Anzahl der Plätze im „Offenen Ganzttag“ erhöht.
- 1550 • die Schulsozialarbeit weiter ausgebaut.
- 1551 • dafür gesorgt, dass Schulen mit höheren eigenverwalteten Budgets flexibler
1552 bei kleineren Anschaffungen sind.
- 1553 • uns für eine bessere digitale und allgemeine Ausstattung und WLAN an allen
1554 Schulen eingesetzt.
- 1555 • durch höhere Reinigungsintervalle für mehr Sauberkeit in Schulen gesorgt.
- 1556 • eine Konzeptentwicklung zur Ausweitung des Angebots der Rheinischen
1557 Musikschule in benachteiligten Stadtteilen auf den Weg gebracht.
- 1558 • uns für die die Erhöhung der Honorare von Dozent*innen der Volkshochschule
1559 (VHS) und der Rheinischen Musikschule (RMS) eingesetzt und weitere
1560 Planstellen für festangestellte Lehrkräfte der RMS eingerichtet.

1561 Unsere Grünen Ziele für Köln

1562 Wir werden ...

- 1563 • für einen vorrangigen und schnellen Ausbau weiterer Gesamtschulplätze
1564 sorgen.
- 1565 • uns weiterhin für die zügige Umsetzung der geplanten Schulbauprojekte und
1566 eine bedarfsgerechte Sanierung bestehender Schulen sowie die schnelle

- 1567 Sanierung von Toilettenanlagen einsetzen und dafür sorgen, dass
1568 Grundstücksflächen für den Schulbau gesichert werden.
- 1569 • die Planung und Gründung weiterer Schulen des längeren gemeinsamen Lernens
1570 von Klasse 1 bis 10 (z. B. mit dem PRIMUS-Schulversuch) vorantreiben.
- 1571 • bei Haupt- und Realschulen die Entwicklung der Schullandschaft genau
1572 beobachten und uns an den Schülerzahlen nach der Erprobungsstufe
1573 orientieren, um über Schließung oder Erhalt entscheiden zu können.
- 1574 • Schulformen der „zweiten Chance“ (z. B. Berufskolleg, Tages- und
1575 Abendschule) stärken sowie Maßnahmen und Projekte gegen Schulumüdigkeit und
1576 Mobbing unterstützen.
- 1577 • uns für den Erhalt des vielfältigen Angebots an den Berufskollegs
1578 einsetzen.
- 1579 • dafür sorgen, dass Grundschulkinder ihre Schule fußläufig erreichen
1580 können.
- 1581 • uns für eine bedarfsgerechte quantitative und qualitative Stärkung des
1582 Ganztagsangebots, den Ausbau der Inklusion und eine stärkere individuelle
1583 Förderung einsetzen.
- 1584 • für mehr Schulsozialarbeiter*innen an Schulen und eine bedarfsorientierte
1585 Verteilung sorgen.
- 1586 • zugewanderte Kinder und Jugendliche sprachlich fördern.
- 1587 • eine zeitgemäße digitale Ausstattung aller Schulen und einen
1588 entsprechenden Support durch Spezialist*innen einführen.
- 1589 • ein größeres eigenständig verwaltetes Budget für Schulen mit mehr
1590 Spielraum z. B. bei Anschaffungen ermöglichen.
- 1591 • Schulen dabei unterstützen, sich zu lebendigen Orten zu entwickeln – mit
1592 mehr Grün, mit Schulhöfen mit Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, mit
1593 ausreichend Fahrradabstellplätzen sowie einem gesunden und ökologischen
1594 Standards entsprechenden Schulesen.
- 1595 • gute Ideen und Initiativen für den nachhaltigen Lern- und Lebensort Schule
1596 unterstützen (z. B. Entsorgungs- und Energiesparkkonzepte, ökologisch
1597 orientierte Projekte).
- 1598 • die Nutzung bewährter außerschulischer Lernorte in der Umweltbildung
1599 unterstützen.
- 1600 • uns dafür einsetzen, Musikschulangebote in allen Bezirken zu einem
1601 konstanten Angebot entwickeln.
- 1602 • für eine weiterhin gute Versorgung der VHS-Angebote in den Stadtbezirken
1603 und einen niedrighschwelligen Zugang dazu sorgen.